

Krankenhaus Hardheim: Der gesundheitspolitische Sprecher der FDP im Bundestag, Professor Dr. Andrew Ullmann, besuchte die Einrichtung.

„Die Patienten stehen im Vordergrund“

Ein klares Statement zur Bedeutung und dem notwendigen Erhalt des Hardheimer Krankenhauses gab bei seinem Besuch am Dienstag MdB Professor Dr. Andrew Ullmann (Würzburg) ab.

Von unserem Mitarbeiter
Adrian Brosch

HARDHEIM/WALLDÜRN. „Dieses Haus hat Zukunft, weil es als integriertes Gesundheitszentrum mehrere Fliegen mit einer Klappe schlägt!“, betonte der FDP-Politiker Professor Dr. Ullmann.

Auf Einladung von Martin Berberich (Höpfingen) kam der 55-Jährige am Dienstag ins Ertal und informierte sich bei einer Besichtigung des Hauses über die medizinische Versorgung auf örtlicher Ebene, ehe Verwaltungsleiter Ludwig Schön zum Gespräch ins Verwaltungshaus einlud.

Dort erhielt Ullmann mittels Präsentationen Einblick in die Zahlen und Fakten der beiden Standorte des Krankenhausverbands in Hardheim und Waldürn: Das Hardheimer Krankenhaus und das Waldürner Geriatriezentrum St. Josef wurden ausführlich erläutert.

Ludwig Schön bezeichnete die Aufstockung von St. Josef mit 30 neuen Pflegeheimplätzen einschließlich zwölf Plätzen zur Senioren-Tagespflege als „absolut richtige Entscheidung für die Zukunft“ und kündigte die Fertigstellung für Ende 2020 an.

Als bisweilen problematisch bezeichnete Schön verschiedene Pflegesatzvergütungen für Reha-Patienten. Er sprach von einem „Behalten der Kassen“, wobei Rehabilitationsmaßnahmen grundsätzlich als gesenkreische Sache anzusehen seien.

MdB Ullmann regte als promovierter Arzt und Kenner der Thematik die Festlegung von Qualitätsindikatoren an: „Qualitätsorientierte



Der gesundheitspolitische Sprecher der FDP im Bundestag, Professor Dr. Andrew Ullmann, stattete dem Hardheimer Krankenhaus einen Besuch ab.

BILD: ADRIAN BROSCHE

Medizin kommt dem Patienten zugute. So soll man diejenigen belohnen, die Qualität bieten“, betonte er.

Bürgermeister Volker Rohm lobte das enorme Engagement Ludwig Schöns und räumte ein, dass man „auf jeder Ebene kämpft“ – sowohl um den Erhalt von Krankenhaus und Geriatriezentrum als auch um qualifiziertes Arztpersonal und die Patienten.

Unter den Patienten habe man eine sehr hohe Identifikation mit dem Hardheimer Krankenhaus festgestellt: „Wir lieben wirtschaftlich immer im Grenzbereich und wären für Unterstützung von Bund und Land dankbar. Wir haben Patienten, die neben der ärztlichen Kompetenz das familiäre Charisma unseres kleinen Krankenhauses schätzen“, hielt er fest. Hier könnten die Patienten „mal schnell“ von Freunden und Verwandten besucht werden. Das

könne ihnen ein größeres, weiter entferntes Klinikum nicht bieten.

Als Paradebeispiel für die Rückendeckung in der Bevölkerung nannte Rohm den 2002 gegründeten Freundes- und Förderkreis „Unser Krankenhaus“, für den Vorsitzender Fritz-Peter Schwarz sprach. „Wir stehen mit über 1100 Mitgliedern für die ideale und finanzielle Unterstützung des Krankenhauses“, erklärte Schwarz und verwies auf bisher mit knapp 700 000 Euro aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen bezuschusste Anschaffungen sowie das 2007 durch den damaligen Ministerpräsidenten Oettinger erhaltene Prädikat „Vorbildliche Bürgeraktion“.

Eine stolze Bilanz, der MdB Ullmann Lob und Respekt zollte. „Das muss Ihnen erst einmal einer nachmachen“, erklärte er, der Betrieb eines Krankenhauses, so der FDP-Politiker, profitiere maßgeblich von ei-

ner hohen Akzeptanz vor Ort. „Außerdem kann eine medizinische Grundversorgung auch vor Ort stattfinden und muss sich nicht in einem weit entfernten Universitätsklinikum abspielen“, merkte er an und bezeichnete die einfache Lösung der Schließung kleiner Krankenhäuser auf dem Lande – die Hardheim vor rund 20 Jahren droht hatte – als „falschen Weg“. „Unprofitable kleine Häuser findet man eher in Städten“, berichtete er.

Allerdings könne ein kleines Akutkrankenhaus auf dem Land kaum überleben. Hier habe man in Hardheim den richtigen Weg eingeschlagen: „Indem man die Basisversorgung mit Diagnostik und der weithin bekannten Spezialisierung auf Gynäkologie und gynäkologische Onkologie gekoppelt hat, haben sie ein zukunftsträchtiges integriertes Gesundheitszentrum vor

Ort“, lobte er. Ratsam sei es jedoch, Kooperationen mit größeren Häusern anzustreben, um eine solide Versorgungsstruktur außerhalb Konzerns einzugehen. Schließlich sei Gesundheit keine „klassische Ware“. Bei der medizinischen Versorgung müsse der Patient an erster Stelle stehen und nicht die Gewinnmaximierung.

Nachdem Bürgermeister Volker Rohm dem FDP-Bundestagsabgeordneten für den Besuch und Martin Berberich für Kontaktaufnahme und Organisation gedankt hatte, fuhr der Tross nach Waldürn.

Dort besichtigte man das Geriatriezentrum St. Josef: Aus dem früheren Akutkrankenhaus in der Miltenberger Straße wurde ein modernes und leistungsfähiges Altenpflege- und Rehabilitationszentrum, über das Ullmann sich gleichsam erfreut zeigte.

Weihnachtsmarkt Bronnbach

Bummeln im Kreuzgang

BRONNBACH. Traditionell am zweiten Adventswochenende präsentiert sich der Bronnbacher Weihnachtsmarkt des Eigenbetriebs Kloster Bronnbach und der Bronnbacher Patres. Er beginnt heute, Samstag, um 14 Uhr mit der musikalisch umrahmten Eröffnung am Christbaum inmitten des Kreuzgangs. Morgen wird um 10.30 Uhr die Messe gefeiert. Im Anschluss daran öffnen sich die Türen für die Marktbesucher.

Am 8. Dezember in Bretzingen

Drückjagd

BRETZINGEN. Im Revier Bretzingen Süd, zwischen Bretzingen Ortsausgang in Richtung Püllringen, Ertal und Waldstetten findet heute, Samstag, von 9 bis 15 Uhr eine Drückjagd statt. Es ist mit plötzlich auftretenden Hunden und Wildtieren auf Straßen zu rechnen; aufgrund Schussabgabe besteht Lebensgefahr. Aus Sicherheitsgründen sollen in diesem Zeitraum Wald und Flur im betroffenen Bereich gemieden werden; auf den Straßen K 3967, L 514 und L 577 wird aus Sicherheitsgründen die Geschwindigkeit auf 30 km/h reduziert. *ad*

Musikverein Schweinberg

„Back to the 80s“

SCHWEINBERG. Der Musikverein Schweinberg veranstaltet heute unter dem Motto „Back to the 80s“ sein Jahreskonzert in der Turnhalle in Schweinberg. Beginn ist um 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Der Musikverein möchte gemeinsam mit seinen Konzertbesuchern auch modisch die 80er noch einmal aufleben lassen und freut sich über ausgefallene Outfits bei dem Publikum. Wer von der Reise in die 80er Jahre nicht genug hat, kann diese am 15. Dezember in der Ertalhalle in Hardheim nochmals miterleben. Beginn ist ebenfalls um 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr.

Kolpingsfamilie Ertal feierte Jubiläum: Gedenkgottesdienst und gemütliche Feier/ Vorsitzender Elmar Frank hat eine Chronik erstellt

Dank an Gott für sein Geleit in den letzten 70 Jahren

ERTAL. Einen traditionellen hohen Stellenwert im Jahreskalender der Kolpingsfamilien Ertal und Hardheim besitzt der Kolping-Gedenkgang. Am Donnerstag wurde er mit der 70-Jahr-Feier der Kolpingsfamilie Ertal verbunden, die im Februar 1948 auf Initiative von Alois Löffler gegründet wurde (die FN berichteten).

In den Mittelpunkt des besinnlichen Gedenkgottesdienstes in der Pfarrkirche St. Wendelin stellte Diakon Franz Greulich die Person des seligen Adolph Kolping sowie alle Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilien Ertal und Hardheim. In seiner Predigt ging Greulich auf

die Situation der Heimatvertriebenen und Ausgebombten nach dem Zweiten Weltkrieg ein, die in der Kolpingsfamilie Unterkunft und eine ideale Heimat fanden. Den 70. Jahrestag der Gründung der Kolpingsfamilie Ertal bezeichnete er als „Gelegenheit, Gott für sein Geleit in den letzten 70 Jahren zu danken“. Für den festlichen Anstrich sorgte Organist Elmar Frank.

Frank war es auch, der als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Ertal den gemütlichen Teil in der Kirchengemeinde eröffnete. Er präsentierte die Chronik der Kolpingsfamilie, die er in mehrjähriger Arbeit zusammengefasst und mit emotionalen,

zum Auseinandersetzen mit Gesellschaft und Religion einladenden Texten ergänzt hat. Franks Dank galt neben dem Vorstand vor allem Diakon Franz Greulich für seinen unermüdeten Einsatz in den Kolpingsfamilien sowie Pfarrer Hans Scheuermann, den er erfrucht in der Runde begrüßte.

Den Diözesanvorstand Freiburg vertrat Hans-Jürgen Bundschuh (Hochhausen), der sich beeindruckt angesichts der vielfältigen Aktivitäten des Vereins zeigte und mit einem Präsent zum Jubiläum gratulierte. Für die Zukunft erhoffte er das Beste und vor allem eine rege Jugendarbeit, um den Fortbestand zu sichern

und Kolpings Ideale weiter leben zu lassen.

Dem schloss sich Rudi Gärtner als Ehrenvorsitzender der Kolpingsfamilie Hardheim direkt an. Er dankte in seiner ihm eigenen heiteren Art für die ersprießliche und freundschaftliche Zusammenarbeit. „Machen wir einfach so weiter“, bemerkte er und überreichte Elmar Frank einen gerahmten Auszug der Hardheimer Kolping-Chronik, in der die Gründung der Kolpingsfamilie Ertal aus Hardheimer Sicht protokolliert wurde. Mit 50 Mitgliedern reiste man damals auf dem offenen Lastwagen nach Ertal, um singend der Gründungsstunde beizuwohnen.

Glückwünsche kamen ebenso von Walter Bechtold. Er verband seine Ansprache mit dem Gedenken an den 2016 verstorbenen Pfarrer Rudolf Hauck, der als Präses der Kolpingsfamilie Hardheim und Ertal Akzente setzte und schenkte Elmar Frank ein historisches Bild zur Erinnerung.

Mit einer Verkostung tauberfränkischer Weine wurde das Abendessen eingeleitet. Zu später Stunde wurden von Franz-Karl Dörr selbst destillierte „Original Ertaler“ Obstbrände gereicht. So klang die Feier im kleinen Kreis, dafür aber umso gemütlicher aus. „70“ wird man schließlich nur einmal. *ad*

Oberst a.D. Hoffmann

„Soldaten waren hier willkommen“

HARDHEIM/WALLDÜRN. Mit Oberst a.D. Wolfgang Hoffmann bezieht ein ehemaliger Kommandeur von Hardheim Stellung zur Entscheidung der Bataillonstationierung: „Als ehemaliger Soldat, der von 1978 bis 1990 in Hardheim



Dienst getan hat, zuletzt sechs Jahre als Kommandeur und Standortältester, freue ich mich besonders über die Aufstellung des PzBtl 363 in der Carl-Schurz-Kaserne. Nicht zuletzt, weil wir Soldaten Hardheim als Standort erlebt haben, in dem man willkommen war und als Mitbürger akzeptiert wurde. Wir haben uns immer wohlgefühlt. Ich bin sicher, den Soldaten, die hier in Zukunft Dienst tun werden, wird es genauso gehen. Ihnen und ihren Familien wünsche ich von Herzen, dass sie schnell heimisch werden.

Für Hardheim bedeutet diese Aufstellung, dass der Standort für die Zukunft sicher ist. Dies wird Belastungen bringen – Panzer machen immer Lärm und manchmal richten sie Schäden an – aber auch wirtschaftlichen Gewinn.

Für das Panzerbataillon ist der Standort wegen des großen Standortübungsplatzes mit Schießanlage, der direkt von der Kaserne aus zu erreichen ist, hervorragend geeignet. Besser geht es kaum. Ein kleiner Wermutstropfen ist die Tatsache, dass zwei Kompanien nicht neu aufgestellt werden, sondern aus Bayern und Thüringen nach Hardheim verlegt werden. Für die Standorte dort ist das natürlich ein bitterer Tag. Für die betroffenen Soldaten und ihre Familien hat es einen Umzug oder die Wochenendehre zur Folge.“ *i.E.*

AUS DER REGION

Bad und Sauna geschlossen

HÖPFINGEN. Das Familienbad sowie die Sauna sind ab Montag, 10. Dezember, bis einschließlich Mittwoch, 26. Dezember, geschlossen.

Evangelischer Wochenplan

HARDHEIM/HÖPFINGEN. Evangelischer Wochenplan: Heute, Samstag: 9.30 Uhr Kirchstreff, 17 Uhr Versammlung im Rathaus Höpfingen, 18 Uhr Adventsandacht. Morgen, Sonntag: 10 Uhr Lobpreisgottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst, 17 Uhr Versammlung im Rathaus Höpfingen.

Weihejubiläum

HARDHEIM. Das Weihejubiläum „40 Jahre Diakon“ von Franz Greulich wird morgen mit einem Festgottesdienst um 10.30 Uhr und einer Begegnung im Pfarrheim um 15 Uhr gefeiert.

Familiengottesdienst

HARDHEIM. Eine Kinderkirche findet morgen um 10.30 Uhr parallel zum Hauptgottesdienst im Pfarrheim statt. Stroh spielt dabei eine Rolle.

Hegeringversammlung

HARDHEIM. Eine Versammlung des Hegerings 1 findet am Mittwoch, 12. Dezember, um 19.30 Uhr im Restaurant „Poseidon“ statt. Es gibt wichtige Themen zu besprechen.

Jahrgang 1947/48 trifft sich

HARDHEIM. Der Jahrgang 1947/48 trifft sich am Mittwoch, 12. Dezember, um 19 Uhr im Gasthaus „Badscher Hof“.

Seniorenfeier

HÖPFINGEN. Die Seniorenfeier für Höpfingen und Waldstetten findet morgen, Sonntag, um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum statt.

Nette Begegnung: Markus Kempf hat bereits in Kilsheim im ehemaligen Panzerbataillon 363 gedient

Zwei verschiedene Bataillone – ein Name

HARDHEIM/KÜLSHEIM. Nette Begegnung am Rande des Truppenbesuchs von Verteidigungsminister Ursula von der Leyen in Munster:

Auf dem Truppenübungsplatz „Tribüne“ traf die aus dem Neckar-Odenwald-Kreis angereiste Delegation auf Stabsfeldwebel Markus Kempf. Dieser hat von 1970 bis 1997 in Kilsheim im ehemaligen Panzerbataillon 363 Dienst geleistet, welches Namensgeber für das neu aufzustellende Bataillon in Hardheim war – in Reminiszenz an die lange Bundeswehrtradition in der Region Odenwald-Tauber und die Nähe von Hardheim zu Kilsheim. Seit 2004 bildet Kempf den Führungsnachwuchs als Panzerzugführer auf den Panzern Leopard 2 und Boxer am Standort Munster aus. *i.E.*



Hardheims Bürgermeister Rohm im Gespräch mit Stabsfeldwebel Markus Kempf auf dem Truppenübungsplatz in Munster. Stolz hält Kempf sein altes Bataillonsabzeichen vom ehemaligen Panzerbataillon 363 Kilsheim in Händen. BILD: INGRID ERICH-SCHAAB